

Thüringer Braugersten-  
verein e.V.



Thüringer Landesanstalt  
für Landwirtschaft

## Informationsmaterial

zur

# 10. THÜRINGER LANDES-BRAUGERSTENTAGUNG

mit

## BRAUGERSTENSCHAU 2000

am

**7. Dezember 2000**

in

**Stadtroda**

**Herausgeber:** Thüringer Braugerstenverein e.V.  
Hauptstraße 135  
07957 Langenwetzendorf  
Tel.: (03 66 25) 2 03 29

und

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Sitz Jena-Zwätzen  
Naumburger Straße 98, 07743 Jena  
Referat Pflanzenbau  
Apoldaer Straße 4, 07778 Dornburg  
Tel.: (03 64 27) 86 81 03

**Autoren:**

Dr. Martin Farack

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Dipl.-Ing. agr. Adelheid Pfeifer

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

**unter Mitarbeit von:**

Dr. Lothar Herold

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Prof. Dr. sc. Ortwin Krause

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Dr. Winfried Lühe

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Dipl.-Landwirt Hans-Jürgen Seele

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Braugersten-  
anbaues Niedersachsen

Herr Rainer Stratmann

Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse  
der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH Bonn

**Redaktionelle Bearbeitung:**

Dipl.-Ing. agr. Corinna Graf

**Druck:**

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

## Vorwort zur 10. Thüringer Landes-Braugerstentagung

*Prof. Dr. habil. Gerhard Breitschuh (Amtierender Präsident der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft)*

---

Braugerstenzüchter, Landwirte, Getreidehändler, Mälzer und Bauern treffen sich heute zum 10. Mal in Folge zur Thüringer Braugerstentagung. Hauptursachen für deren gute Resonanz sind:

- S Braugerste ist wichtiger Rohstoff für das deutsche Nationalgetränk Bier, wenn auch sein Verbrauch in den letzten Jahren stagnierte und leicht rückläufig ist.
- S Der Braugerstenpreis wird am wenigsten von der Intervention beeinflusst.
- S Der Braugerstenhandel erfolgt auf der Grundlage klar definierter Qualitätsanforderungen.
- S Höchste Anforderungen werden an das Können der Landwirte gestellt, um einen hohen Ertrag und eine ausreichende Qualität erreichen zu können.

Der Braugerstenbedarf in Deutschland beträgt ca. 2,4 Mio. t, je nach Aufkommen werden die Deutschen Mälzereien nach BELLMER 2000 (Brauwelt Nr. 5) mit 55 bis >80 % aus einheimischer Gerste versorgt. Konnte der inländische Bedarf im Jahr 1999 nach Angaben der Fachpresse fast zu 100 % gedeckt werden, sollen es nach Schätzungen für das Jahr 2000 nur zwei Drittel sein. Näheres dazu wird Herr Stratmann von der ZMP ausführen. Mit 2,4 Mio. t nimmt Braugerste also 6 % des deutschen Getreideaufkommens ein, in Thüringen wird auf 14 bis 21 % der Getreidefläche Braugerste angebaut. Sie ist somit mehr als ein Nischenprodukt wie z. B. Öllein, Dinkel, Durum.

Der Braugerstenpreis unterliegt infolge des freien Spiels von Angebot und Nachfrage relativ starken Schwankungen. Mehr oder weniger große Abweichungen im Anbauumfang sind die Folge.

Braugerste steht in Thüringen hinsichtlich der relativen Vorzüglichkeit in unmittelbarem Wettbewerb zu Winterweizen und Futtergerste. Im Mittel der letzten fünf Jahre betrug die Ertragsdifferenz zwischen Sommergerste und Winterweizen 17 dt/ha, zwischen Sommer- und Wintergerste 10 dt/ha. Nur wenn diese Ertragsdifferenz durch einen höheren Preis und durch Fruchtfolgeeffekte und arbeitswirtschaftliche Vorteile ausgeglichen werden kann, bleibt der Braugerstenanbau erhalten. Nach DEGNER ist bei folgenden Unterstellungen (53 dt/ha Sommergerste, 70 % Braugerstenabschöpfung, 70 dt/ha Winterweizen, 22,5 DM/dt Winterweizen und 19 DM/dt Futtergerste) ein Braugerstenpreis von 29 DM/dt erforderlich, um Wettbewerbsgleichheit zu Winterweizen zu erreichen. Erzielt der Landwirt jedoch nur 26 DM/dt Braugerste, bedeutet dies eine Gewinnminderung von 100 DM/ha gegenüber Winterweizen.

Die klar definierten Qualitätsanforderungen stellen eine zusätzliche Herausforderung für den Landwirt dar. Die Lieferverträge bei Braugerste enthalten gegenwärtig bis zu sieben preisgestaltende Kriterien. Die flexible Anwendung von Qualitätskriterien als Mittel der Preisregulierung durch die aufnehmende Hand gestaltet die Vermarktung für den Landwirt nicht nur positiv. Das spüren die Landwirte besonders in Jahren mit hohen Erträgen und guten Qualitäten. Über die Erträge und speziell die Qualität der Ernte 2000 berichtet Dr. Farack. Er wird auch die Sortenempfehlungen für 2001 erläutern.

Was spricht im absehbaren Zeitraum für den Anbau von Braugerste in Thüringen?

- S Entlastung des Weizen dominierten Getreideanbaus mit phytosanitären und arbeitswirtschaftlichen Vorteilen,
- S technologisch günstigere Rapsvorfrucht als Winterweizen,
- S Kulturartenvielfalt günstig bezüglich Risikostreuung und Landschaftsbild,
- S geringe Stickstoffüberschüsse insbesondere gegenüber Qualitätsweizen,
- S geringerer Pflanzenschutzmittelaufwand (keine Wachstumsregulatoren, niedrigerer Fungizideinsatz),
- S ausreichender Inlandsbedarf.

Die Erweiterung der Erfurter Malzwerke GmbH auf ca. 100 000 t Gerstenkapazität und der Neubau der Thüringer Malz GmbH in Clingen sichern eine hohe Inlandsverarbeitung.

Entscheidend für wirtschaftlichen Erfolg sind jedoch langfristige Kontrakte mit günstigen Konditionen und stabilen Qualitäten seitens der Erzeuger.

Die Erfahrungen unseres nordwestlichen Nachbarn Niedersachsen bei Anbau und Vermarktung von Braugerste erläutert uns Herr Seele, Vorsitzender der AG zur Förderung des Braugerstenanbaus in Niedersachsen.

Informationen zum deutschen und europäischen Braugerstenmarkt, Erfahrungen eines niedersächsischen Braugerstenanbauers, eine Analyse des Braugerstenjahres 2000 in Thüringen und die Bekanntgabe der Sortenempfehlungen für den Anbau 2001 sind die fachlichen Schwerpunkte der 10. Thüringer Braugerstentagung.

Um sich mit Braugerste erfolgreich am Markt zu platzieren, sind Marketing und Werbung unerlässlich. Mit der heutigen Veranstaltung erfolgt zum 10. Mal in Folge die Präsentation der besten Braugersten im Rahmen des Thüringer Braugerstenwettbewerbes.

## Grußwort zur 10. Thüringer Braugerstentagung

*Dr. Volker Sklenar (Thüringer Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt)*

---

Der Anbau und die Verarbeitung von Braugerste hat in Thüringen eine lange Tradition. Auch bei den geänderten Produktionsbedingungen unserer heutigen Zeit wird Braugerste aus Thüringen nachgefragt und gern verarbeitet. Die Akzeptanz bei den Handels- und Vermarktungsbetrieben ist nur dann zu halten, besser noch zu erhöhen, wenn eine hohe Erzeugnisqualität ständig nachzuweisen ist.

Diese Aufgabe kann nur durch einen Interessenverband aller am Gesamtprozess Beteiligten geleistet werden.

Ich begrüße es ausdrücklich, dass die Mitglieder des Thüringer Braugerstenvereins e. V. so aktiv arbeiten. Es ist bekannt, dass die Bündelung verschiedener Interessen nicht einfach und sehr oft nur durch Kompromisse erreichbar ist. Wenn es dann trotzdem gelingt, auch auf überregionaler Ebene aktiv zu wirken, ist das bemerkenswert. Die Arbeit im Braugerstenverein findet nach unserer Kenntnis gute Resonanz und sollte in bewährter Weise fortgeführt werden.

Die Organisation und Durchführung des Braugerstenwettbewerbes, dessen Schirmherrschaft ich sehr gern übernommen habe, findet bei den Erzeugern und Händlern gute Resonanz. Die Einreichung der besten Sommergerstenpartien gibt Aufschluss auf die Qualität des entsprechenden Jahrgangs.

Mit Gründung des Verbandes haben die Probenmuster zugenommen und liegen in den letzten Jahren über 100 Partien. Es ist jedes Jahr eine angenehme Aufgabe für mich, die Urkunden der Sieger zu signieren und diesen eine Anerkennung auszusprechen. Bei der Ermittlung der Wettbewerbssieger sind die regionalen Besonderheiten und die unterschiedlichen Vegetationsbedingungen der letzten Ernte von großer Bedeutung. Es gibt bevorzugte Standorte aber auch die langjährigen Erfahrungen unserer Bauern und deren Geschick bei der Arbeit lassen gute Qualitäten auf unseren Flächen heranwachsen.

Um diese Tatsachen auch eindrucksvoll präsentieren zu können, ist als zweite Hauptaktivität des Braugerstenvereins die Durchführung der jährlich stattfindenden Braugerstenrundfahrt zu nennen. Es ist seit 1995 eine gute Tradition, die Braugerstenrundfahrt in der Region des letztjährigen Siegers des Erzeugerwettbewerbes durchzuführen.

Hier werden die regionalen Besonderheiten und die Erkenntnisse der Praktiker vorgestellt und können verallgemeinert werden. Die Teilnahme von über 100 Personen an diesen Rundfahrten, die kurz vor dem Beginn der Ernte im Terminkalender zu finden sind, spricht für das Interesse an den Thüringer Braugerstenpartien. Dem Vorstand des Braugerstenvereins möchte ich für dieses Engagement danken und auch für die Zukunft weiterhin gutes Gelingen wünschen.

Die heutige Braugerstentagung ist auch Anlass auf das letzte Jahrzehnt einmal zurückzublicken. Wie in vielen Zweigen in der Landwirtschaft stand auch die Aufgabe für die Gersten- und Malzbranche in unserem Bundesland nach der politischen Wende die Notwendigkeit der Bestimmung des Standortes und die Möglichkeit der Weiterentwicklung.

Bei der Gründung des Thüringer Braugerstenvereins im Jahre 1991 waren vor allem die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Qualitätsgerstenanbaus im Bundesgebiet und des rheinland-pfälzischen Landesverbandes sowie Prof. Schildbach mit den Mitarbeitern vom Forschungsinstitut für Rohstoffe der VLB in Berlin aktiv beteiligt.

Es ist deshalb sehr wichtig gewesen, dass bereits 1991 auch Thüringer Standorte (Bollberg, Haufeld und Heßberg) bei den Sommergerstenqualitätsprüfungen einbezogen worden.

Diese Ergebnisse wurden erstmals im Braugerstenjahrbuch 1992 veröffentlicht und sind heute nicht mehr entbehrlich. Das zeigt auch, wie es der Braugerstenbranche gelungen ist, Aktivitäten für das gesamte Bundesgebiet umzusetzen.

Ich wünsche dem Vorstand und der Geschäftsführung des Thüringer Braugerstenvereins e. V. für die nächsten Jahre alles Gute.

Weiterhin wünsche ich den Landwirten und Händlern qualitativ hochwertige Braugerstenpartien mit einer entsprechenden Preishonorierung, den Züchtern Erfolg mit neuen Qualitätssorten, den Mälzern einen guten Markt und den Bierbrauern ein Qualitätsbier, welches guten Absatz findet. Alle diese Wünsche werden nur dann erreichbar sein, wenn die Interessen der Partner abgestimmt und entsprechend umgesetzt werden.

Die Arbeit des Thüringer Braugerstenvereins kann dazu beitragen.

## Der Braugerstenmarkt 2000

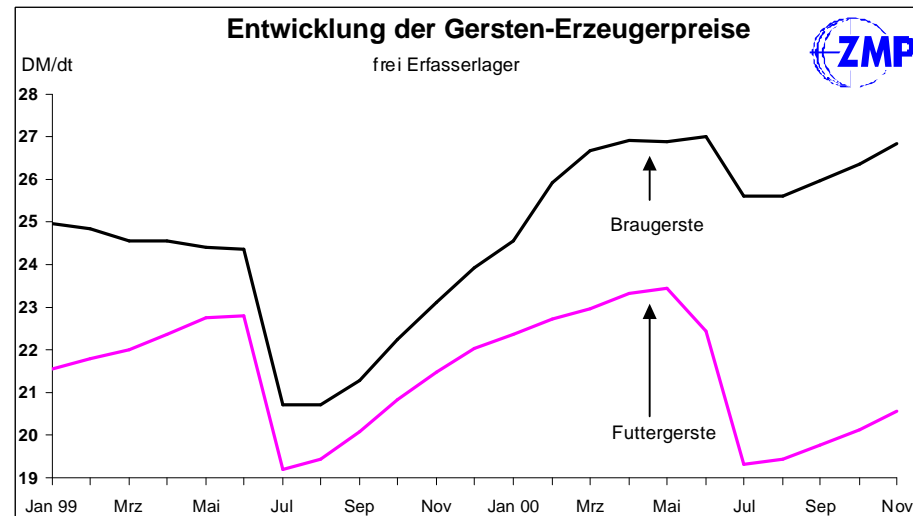
Herr Rainer Stratmann (Leiter des Fachbereiches Getreide, Ölsaaten, Futtermittel der ZMP, Bonn)

Witterungsbedingte Vegetations- und Ernteverzögerungen mobilisierten schon vor der Ernte 2000 die Braugerstenkäufer. Anziehende Preise leiteten eine von regional sehr unterschiedlichen Erntergebnissen geprägte Vermarktung 2000/01 ein. Dies, obwohl Brüssel mit der Senkung des Interventionspreises 2000/01 um 7,5 % auf 110,25 Euro/t und mit engeren Interventionskriterien die Weichen des EU-Stützungs-niveaus für Getreide auf Talfahrt gestellt hatte. Den Auftrieb unterstützte allerdings auch der Weltmarkt, denn die EU-Exporte nach Drittländern erfolgten schon Ende des vorigen Wirtschaftsjahres mit Gerste und Malz ohne Erstattungen. Damit verlor übrigens das im Rahmen der GATT-/WTO-Vorgaben reduzierte Mengenlimit für subventionierte EU-Getreideausfuhren an Druck. Der kräftig anziehende US-Dollar in Relation zum Euro begünstigte dies ebenfalls.

Für die Ernte 2000 hatte die Sommergerstenfläche bundesweit auf noch vorläufige 621 000 ha um 26,2 % gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Ernteschätzung sank nach dem schon mäßigen 99er Ergebnis auf den langjährigen Tiefpunkt von 2,873 (Vj.: 4,275) Mio. t, weil nur noch ein Durchschnittsertrag von 46,3 (Vj.: 50,9) dt/ha zu registrieren war. Damit blieb auch die Gerstenerzeugung insgesamt mit 12,130 (Vj.: 13,301) Mio. t weit unter der Vorjahresmenge. Sehr heterogene Qualitätsergebnisse engen seither das Braugerstenangebot für die kommenden Monate zusätzlich ein. Teilweise hohe Proteinwerte und überdurchschnittliche Sortierabgänge erschweren nicht nur die Vermarktung, sondern machen auch für viele Mälzereien das aus dem Umland sonst gewohnte Rohstoffangebot nur noch ungenau kalkulierbar.

Ausgleich wird europaweit nach besseren Erntergebnissen beispielsweise in Spanien, England und Skandinavien gesucht. Speziell Braugerste aus Dänemark soll die teilweise noch großen Rohstofflücken der Verarbeiter schließen. Dabei zeigt sich allerdings, dass auch die EU-Ware ihren Preis hat. "Alexis" aus Dänemark ist bereits fob Versandhafen mit derzeit 33,50 DM/dt so teuer, wie Inlandsware franko süddeutscher Mälzerei.

Das Braugerstenangebot reichte bereits im vergangenen Wirtschaftsjahr bei einer Marktleistung der landwirtschaftlichen Betriebe in Höhe von 1,909 (Vj.: 1,742) Mio. t nur knapp aus; die Verarbeiter gingen daher "short" in die kleine Ernte 2000. Schon bei sehr hohem Aufbereitungsgrad von etwa 55 % der Sommergerstenernte zeichnet sich für 2000/01 eine Marktleistung kaum über 1,6 Mio. t Braugerste ab, benötigt werden aber insgesamt etwa 2,3 Mio. t. Rücknahme der Qualitätsanforderungen an die Inlandsware und ergänzende Importe müssen dies nun ausgleichen.



## Braugerstenanbau in Niedersachsen

Dipl.-Landw. Hans Jürgen Seele (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Braugerstenanbaues Niedersachsen)

Der Anbau von Braugerste hat in direktem Einzugsgebiet von Malzfabriken und von Brauereien eine lange Tradition. Ich weiß aus eigenem Erleben und Erzählungen der älteren Bauern, dass zur Braugerstenernte der Brauereibesitzer "Schulz-Hausbrandt" die Gerste aus der Ernte aufgekauft hat, um diese dann selbst auf dem Trockenboden zu lagern und gesund zu halten. Diese Gersten wurden nach Peine geschafft, um im Lohnmalzverfahren verarbeitet zu werden. In Wittingen daraus Bier zu brauen.

Heute ist ein solches Vorgehen undenkbar, oder besser gesagt, wir sind am Beginn einer anderen Form der Zusammenarbeit interessiert.

Die tragende Säule und das steuernde Element für den Braugerstenanbau in Niedersachsen ist die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Qualitätsbraugerstenanbaues e. V.

Ein Zusammenschluss aus allen beteiligten Wirtschaftsgruppen die da sind :

- C Brauereiverband,
- C Malzfabriken,
- C Braugersten Händler und Genossenschaften,
- C Pflanzzüchter und
- C Landwirte.

Die praktizierte Form der Zusammenarbeit "auf freiwilliger Basis" ist das wichtigste Argument und auch Instrument, um den Braugerstenanbau zu fördern und weiter zu entwickeln. Die unterschiedlichsten Interessen werden hier aufeinander abgestimmt und wenn möglich im Anbau und der Abwicklung umgesetzt.

Die Arbeitsgemeinschaft hält sich aus dem Wettbewerb am Markt heraus.

Die Weitergabe der Informationen ist eine wichtige Aufgabe, sie erfolgt nicht nur über die Fachpresse, sondern auch auf drei überregionalen Veranstaltungen mit nachfolgenden Schwerpunkten.

1. Mitgliederversammlung  
Regularien  
Festlegung der Sortenstrategie
2. Braugerstenschau - Fachtagung (öffentliche Veranstaltung)  
Vegetationsrückblick  
Vorstellung der Sortenempfehlungen  
Vermittlung von produktionstechnischen Erfahrungen  
Fachvorträge  
Präsentation und Auszeichnung der Braugerstenproben

### 3. Braugerstenrundfahrt

Vorantebemusterung des Braugerstenaufwuchses für Landwirte, Handel und Verarbeitung.

Die anbautechnische Beratung und das Versuchswesen liegt bei der Landwirtschaftskammer (LWK) Hannover. Die Einbindung der LWK in die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Qualitätsbraugerstenanbaues e. V. ist sehr wichtig, so können die Interessen der verarbeitenden Industrie und die der Landwirtschaft effektiv und frühzeitig besprochen und abgestimmt werden.

In Niedersachsen wird seit vielen Jahren auf Druck des Marktes die Einsortenstrategie im Braugerstenanbau praktiziert. Die Braugerstenanbauregion befindet sich in den östlichen Landesteilen, nördlich der A2, östlich der A7. Die Standorte haben im Durchschnitt ca. 35 BP, und eine negative Wasserbilanz von < 150 mm.

### Braugerstenanbau in Niedersachsen

Jahr	Erntemenge 1 000 t	Ertrag dt/ha	Anbaufläche 1 000 ha
1996	185	58	32
1997	190	49	39
1998	150	45	34
1999	250	57	44
2000	160	47	36

Der Absatz der Braugerste erfolgt nur in geringem Umfang direkt an die Malzfabriken, hauptsächlich über Handel und Genossenschaften.

Verarbeitungsstandorte sind:

- C Peine
- C Salzgitter
- C Hamburg
- C Bremen.

Nur geringe Mengen werden über den Wasserweg in andere Regionen verladen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Braugerste im Vergleich der Getreidearten untereinander, sind abhängig von dem Ertragsniveau und dem Vorvertragspreis. Wobei der Vorvertrag eine wichtige Größe ist, ca. 80 % der Erntemenge je nach Ertrag fällt unter diesen Preis.

### Betriebswirtschaftliche Betrachtung im Jahr 2000

Zielstellung Braugerstenregion Niedersachsen

	Wintergerste	Winterroggen	Triticale	Winterweizen	Braugerste
Preis (DM/dt)	18	17	17	19	24
Ertrag (dt/ha)	75	85	75	85	56
Markterlös (DM/ha)	1 350	1 445	1 275	1 615	1 344

	Wintergerste	Winterroggen	Triticale	Winterweizen	Braugerste
Preis 2000 (DM/dt)	18,50	19,25	19,00	21,50	24,00
Ertrag (dt/ha)	61	56	54	72	46
Markterlös (DM/ha)	1 128	1.078	1 026	1 548	1 104

### Wohin geht der Braugerstenanbau ?

Die Schlüsselrolle hat in Niedersachsen der Vorvertragspreis! Mit einer frühen Preisaussage und Mengenkontrakten bis Anfang September kann der Braugerstenanbau stark ausgedehnt werden. Mitentscheidend über den Anbau von Sommerbraugerste wird in Niedersachsen auch die zukünftige Entwicklung der Betriebsstrukturen sein.

Große Betriebe entscheiden nach arbeitswirtschaftlichen Kriterien und dem Wetter im Herbst (Befahrbarkeit der Böden) über die Aussaat. Hier sind Hackfruchtanteil und Witterung ein wichtiges Argument.

Wegen der negativen Wasserbilanz im Braugerstenanbauggebiet und den leichten Böden ist die Beregnung ein entscheidendes Produktionsmittel. Eine Verteuerung oder Verknappung des Faktor Wassers hätte sofort Auswirkungen auf den Braugerstenanbau.

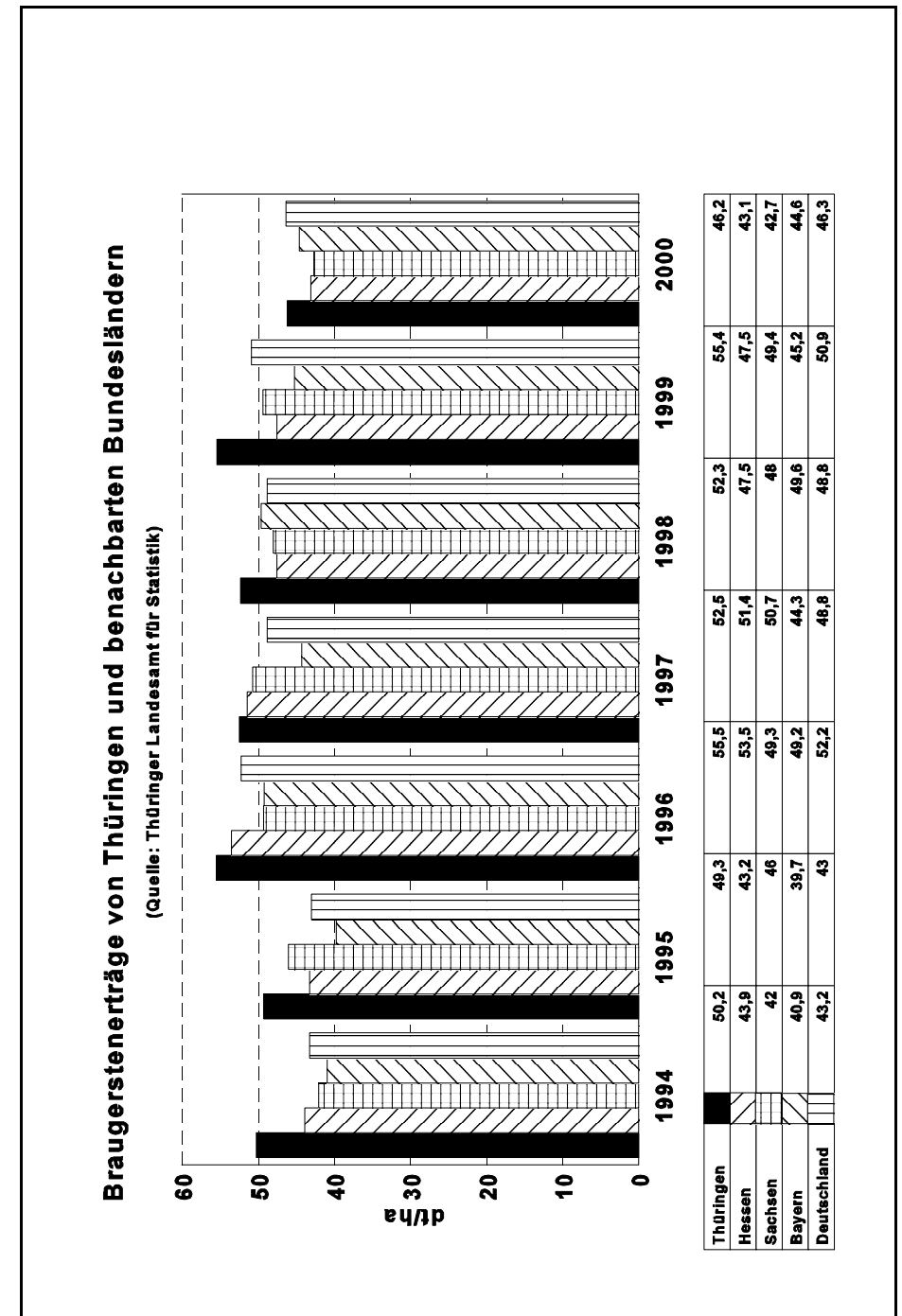
Ein Dauerthema in der Braugerstenproduktion sind die Abrechnungskriterien:

- C Eiweiß,
- C Wasser,
- C Ausputz,
- C Kornanomalien,
- C Mikrobieller Besatz mit Feld- und Lagerpilzen.

Mit dem Strukturwandel in der niedersächsischen Landwirtschaft werden zunehmend traditionelle Anbauentscheidungen durch marktwirtschaftliche und arbeitswirtschaftliche Gesichtspunkte ersetzt.

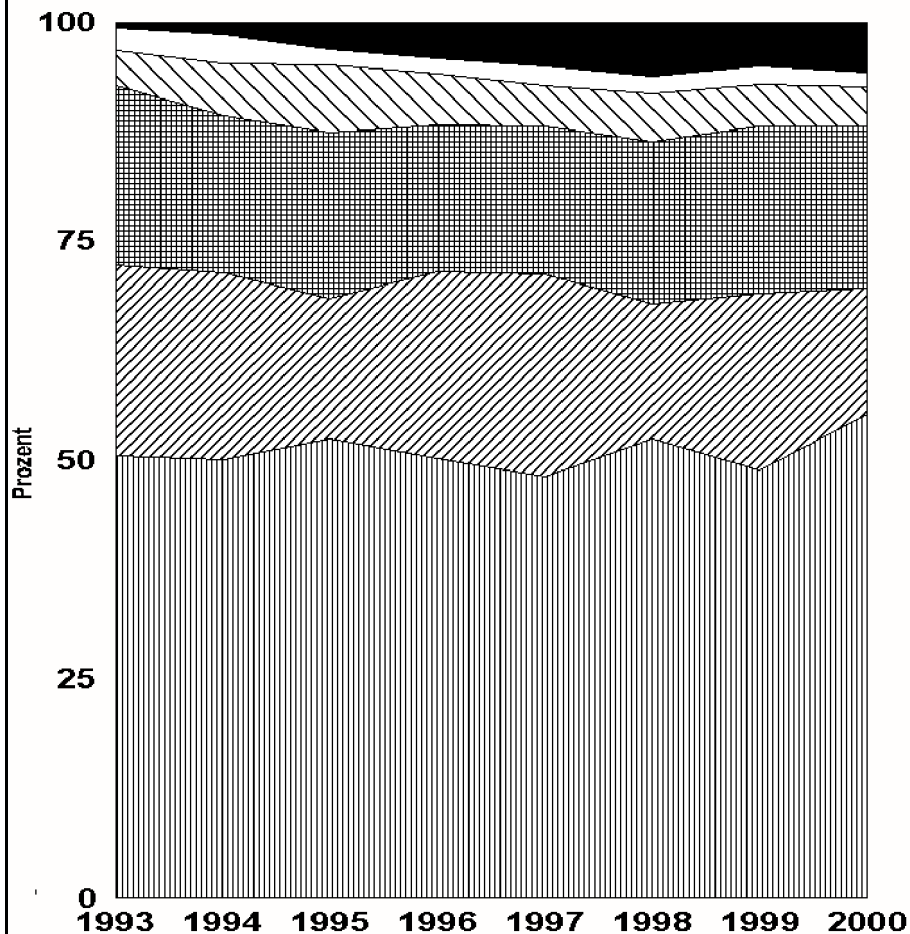
Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis und damit den Handel der Landwirte.

Nur ein abgestimmtes Verfahren der Marktpartner kann zukünftig die Kontinuität im Braugerstenanbau sichern. Dazu will und muss die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Braugerstenanbaus e. V. in Niedersachsen beitragen.



# Getreideartenanteile in Thüringen

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)



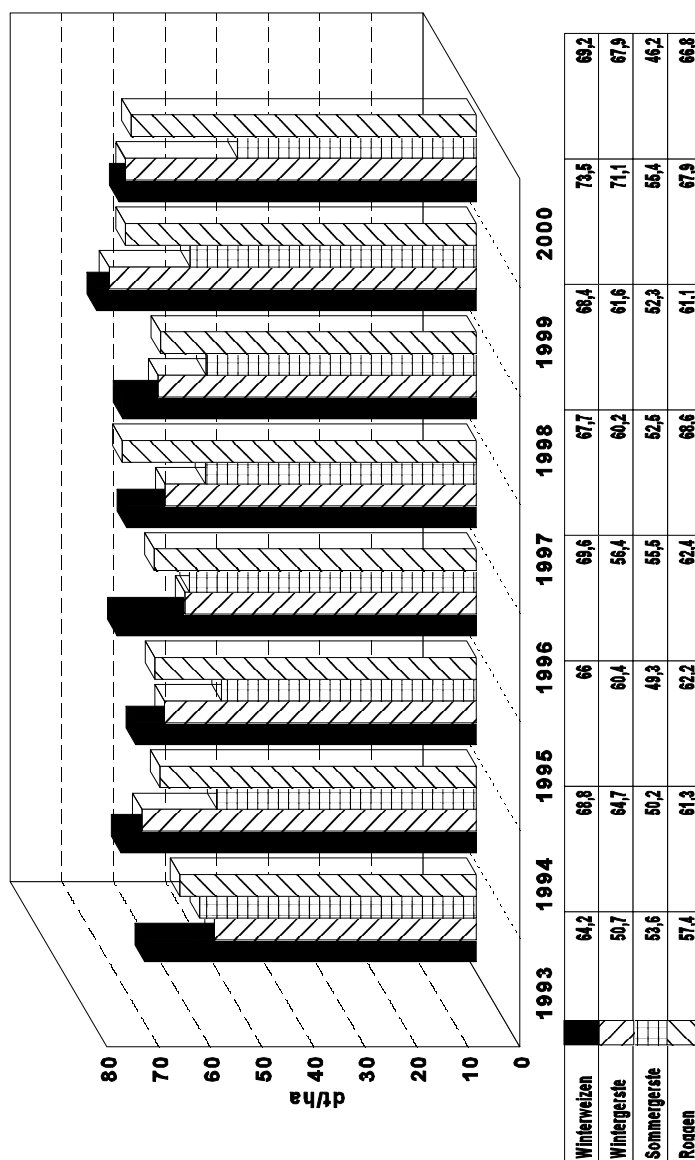
## Anbaufläche in ha

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Winterweizen	164.692	166.666	184.568	182.282	176.406	198.232	170.813	214.290
Sommergerste	70.754	66.548	66.172	77.633	84.919	66.671	70.179	66.438
Wintergerste	66.688	65.807	66.548	61.096	61.112	69.864	66.869	71.392
Roggen	13.489	16.613	27.592	20.920	17.174	20.926	16.699	17.141
Häfer	8.033	10.675	6.345	6.728	8.219	6.979	7.043	6.728
Triticale	2.178	4.194	10.627	14.801	16.132	23.648	17.614	22.048

TLL 12/00 FARACK

# Hektarerträge ausgewählter Getreidearten in Thüringen 1993 bis 2000

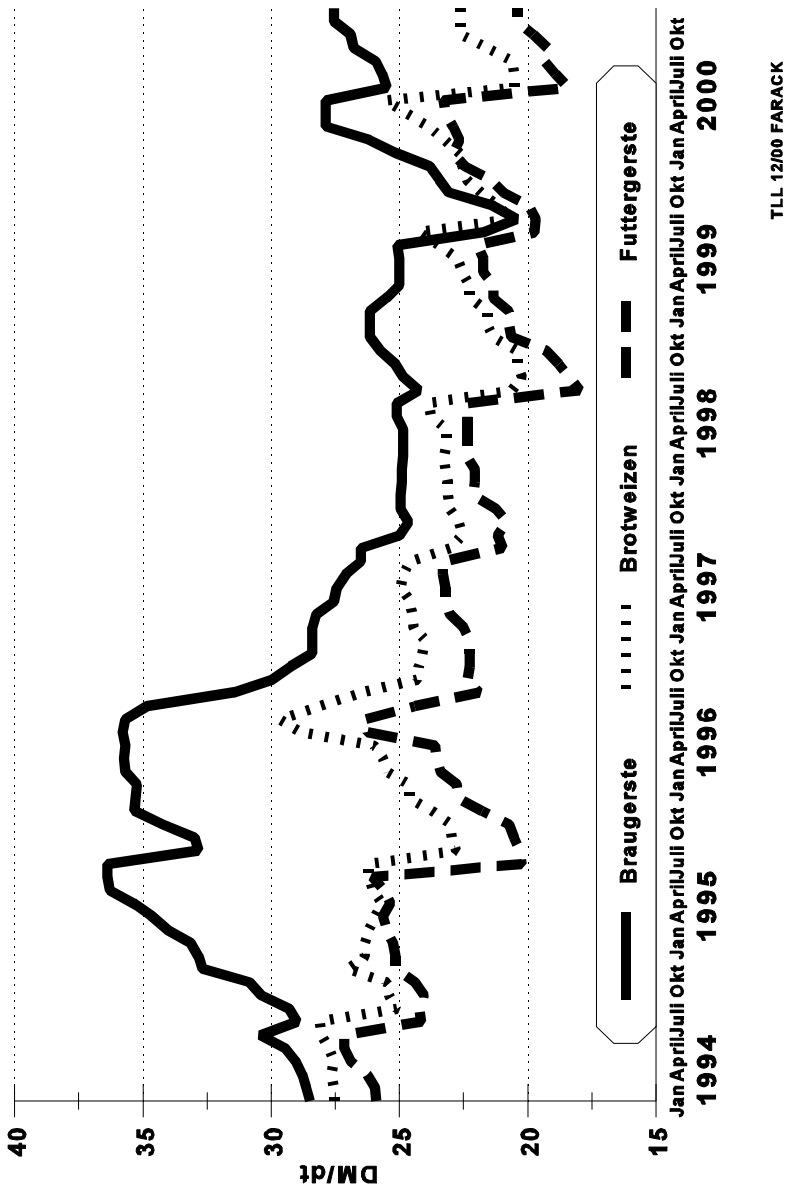
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)



TLL 12/00 FARACK

# Erzeugerpreise für Getreide in Thüringen

Quelle: Bauernzeitung (nach ZMP)



TLL 12/00 FARACK

# Vollgerstenanteil der Sommergerste in Thüringen 1992 ... 2000

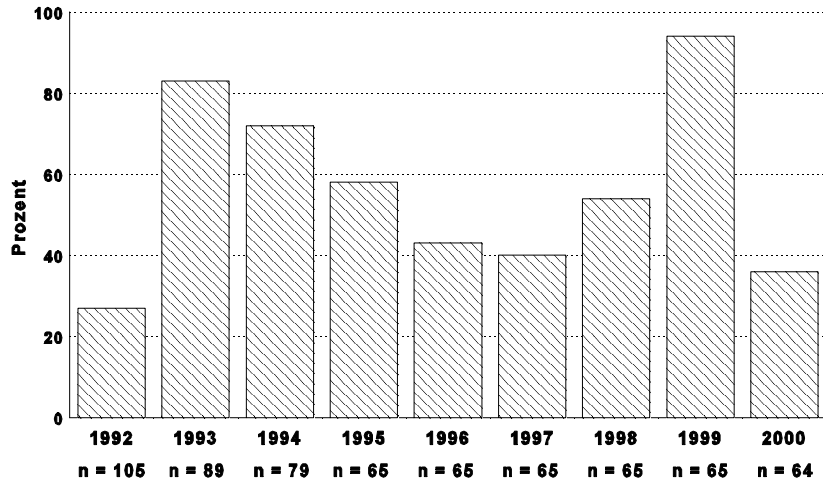
Besondere Ernteermittlung (Quelle: TLL, Herold, L.; Krause, O.; 2000)

Vollgerstenanteil (> 2,5 mm) in %	Prozentualer Anteil								
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
< 70	7	1	5	6	-	-	-	-	-
71 ... 75	8	1	2	6	-	-	1,5	-	-
76 ... 80	17	2	11	12	-	2	1,5	5	2
81 ... 85	17	5	13	16	-	3	3	6	3
86 ... 90	27	27	27	29	3	3	8	9	11
91 ... 95	18	40	32	28	41	25	43	38	20
> 95	6	24	10	3	56	67	43	42	64
$\bar{x}$	83,1	91,1	87,0	85,6	95,3	94,8	93,9	93,0	95,0
Spanne	66,5 ... 96,8	64,5 ... 99,2	52,2 ... 96,3	60,4 ... 97,4	89,3 ... 99,4	79,9 ... 99,6	75,0 ... 99,5	72,9 ... 98,7	76,0 ... 99,0

### Sommergerste mit Rohproteingehalten < 11,5 %

Besondere Ernteermittlung Thüringen

(Quelle: TLL, Herold, L.; Krause, O.; 2000)

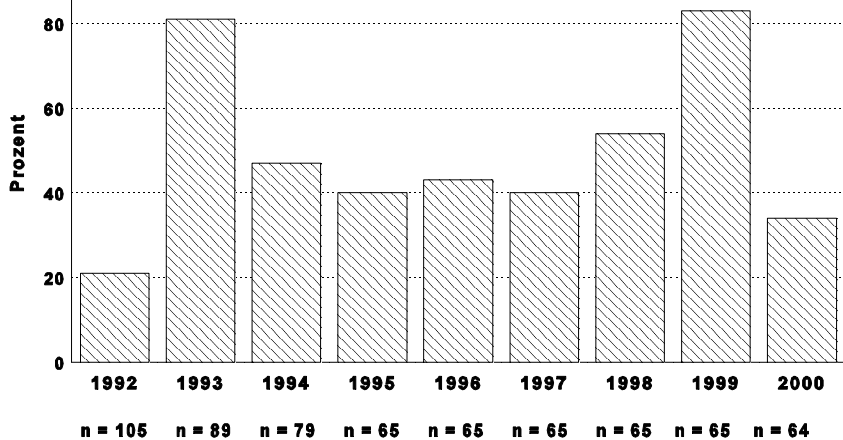


### Anteil Sommergerste mit Brauqualität

(RP < 11,5 %, Vollgerste > 85 %)

Besondere Ernteermittlung Thüringen

(Quelle: TLL, Herold, L.; Krause, O.; 2000)



### Landessortenversuche Braugerste in Thüringen

(Quelle: TLL, Lühe, W.; 2000)

Sorten	Erträge - Rohware Mittel beider Stufen <sup>1)</sup> rel.			Rohproteingehalt im Vollkorn Stufe 2 <sup>1)</sup> in %			Vollgerstenanteil Mittel beider Stufen <sup>1)</sup> in %		
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000
Alexis	95			10,8			90,3		
Barke	103	95	101	10,7	9,9	10,8	95,7	95,7	97,0
Hanka	100	95	97	11,2	10,0	11,2	96,4	96,4	97,2
Krona	97	96		11,8	10,1		94,9	96,0	
Maresi	98	97		11,7	10,1		93,1	94,3	
Scarlett	94	98	94	11,5	9,7	11,3	95,7	96,9	96,2
Thuringia	96			11,2			93,6		
Charlotte	107	103		10,7	9,3		92,6	95,3	
Extrakt	99	102	96	10,9	9,9	11,2	94,0	95,1	96,4
Pasadena	101	105	101	11,3	9,3	10,8	94,6	94,2	96,3
Ria	103	98		11,1	10,0		96,9	97,3	
Ricarda	104	103		11,0	9,8		95,4	96,6	
Riviera	105	102	99	11,0	9,4	11,0	94,6	95,9	95,9
Annabell		103	102		9,7	10,9		94,3	93,9
Aspen		98	101		9,7	11,1		95,2	96,5
Britta		99	99		9,9	11,2		95,6	94,9
Chalice		100	99		9,3	11,2		94,0	95,8
Chantal		99	95		10,2	11,4		95,5	96,2
Viscosa		105	103		9,4	10,7		92,7	95,3
Danuta			104			11,4			96,4
Neruda			106			10,9			96,6
Saloon			99			11,3			94,8
Anz. Orte	6	7	8	6	7	8	6	7	8
BB-Mittel in dt/ha	60,3	59,8	58						

<sup>1)</sup> Stufe 1 - ohne Fungizide

Stufe 2 - mit Fungiziden

# Thüringer Braugerstenverein e.V.

## Sortenempfehlungen für das Anbaujahr 2001

### Barke

Saatzucht Josef Breun/BayWa

Malz- und Brauqualität: **Sehr gut**

Rohproteingehalt: **Niedrig**

Kornqualität: **Hoher Vollgerstenanteil, kurze Keimruhe**

**Barke** bringt in den Landessortenversuchen auf den Lössböden höhere Erträge als auf den V-Standorten. Wegen des niedrigen Rohproteingehaltes ist Barke zzt. die sicherste Sorte für die besseren Standorte. Den Ertragsaufbau kennzeichnen eine leicht geringere Bestandesdichte, mittlere Kornzahlen/Ähre und eine hohe Tausendkommasse. Bei mittlerer Standfestigkeit besteht eine höhere Neigung zum Halm- und Ährenknicken. Gegenüber Mehltau besteht Resistenz, Zwergrost tritt nur schwach auf, auf Rhynchosporium und Netzflecken ist zu achten.

### Hanka

Semundo Saatzeit Hadmersleben GmbH

Malz- und Brauqualität: **Sehr gut**

Rohproteingehalt: **Mittel bis niedrig**

Kornqualität: **Hoher Vollgerstenanteil, mittlere Keimruhe**

**Hanka** besitzt einen ausgeglichenen Ertragsaufbau mit mittlerer Bestandesdichte, Kornzahl je Ähre und TKM. Vorteilhaft sind die gute Standfestigkeit sowie geringe Neigung zum Halm- und Ährenknicken. Zwergrost schädigt kaum, Mehltau und Netzflecken können mittel und Rhynchosporium stärker auftreten.

### Pasadena

Lochow-Petkus

Malz- und Brauqualität: **Sehr gut**

Rohproteingehalt: **Mittel bis niedrig**

Kornqualität: **Mittlerer bis hoher Vollgerstenanteil, ausgeprägte Keimruhe**

**Pasadena** bildet dichte Bestände bei höherer Kornzahl je Ähre und mittlerer TKM aus. Agrotechnisch günstig sind der kurze Halm, verbunden mit guter Standfestigkeit und die geringe Neigung zum Halm- und Ährenknicken. Die meisten Krankheiten treten in mittlerer Intensität auf, Mehltau etwas stärker, Zwergrost etwas schwächer. Eine Fungizidbehandlung ist aber unbedingt anzuraten, um einen hohen Vollgerstenanteil zu sichern.

### Scarlett

Saatzucht Josef Breun/BayWa

Malz- und Brauqualität: **Gut bis sehr gut**

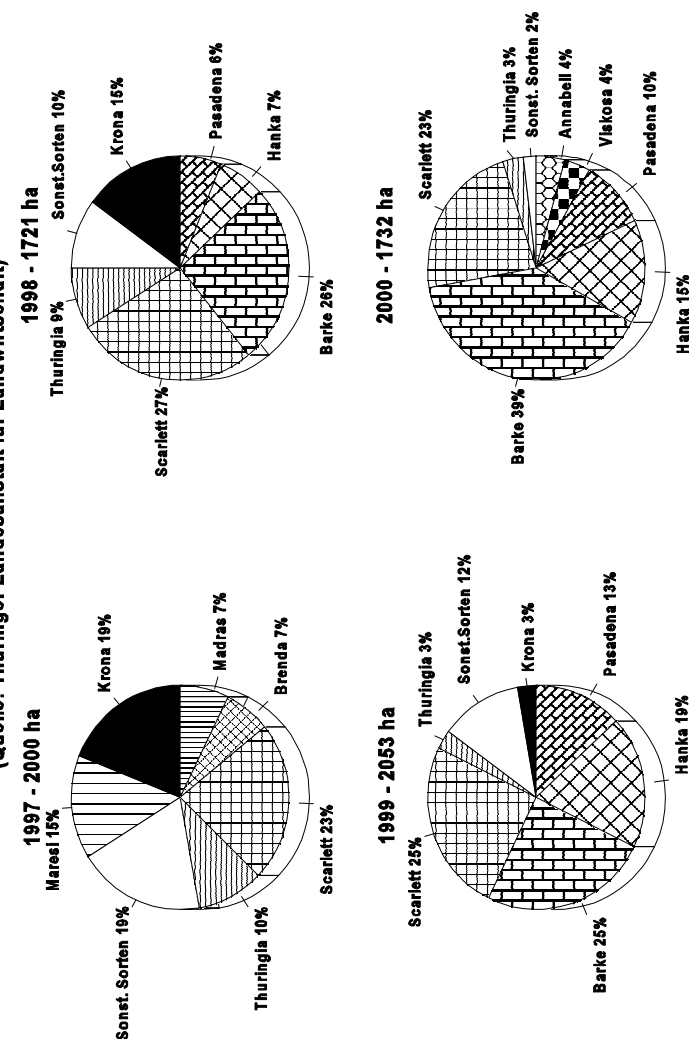
Rohproteingehalt: **Mittel**

Kornqualität: **Hoher Vollgerstenanteil, kurze Keimruhe**

**Scarlett** bildet bei mittlerer Bestandesdichte und Kornzahl je Ähre eine etwas geringere TKM aus. Scarlett ist lagergefährdet, und nach Eintritt der Mähdruschreife brechen die Bestände schnell zusammen. Die Sorte ist besonders anfällig für Mehltau, auf die anderen Blattkrankheiten ist ebenfalls zu achten. Eine Fungizidbehandlung belohnt Scarlett mit hohen Mehrerträgen.

## Sommergerstenvermehrungsflächen und Sortenanteile in Thüringen

(Quelle: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft)



## Thüringer Landes-Braugerstenwettbewerb 2000

### Erzeugermuster

<b>Landes-sieger</b>	<b>Landgenossenschaft Oppurg e.G.</b>	
	Orlagasse 07381 Oppurg	
	Sorte:	Barke
	Rohprotein (%)	9,5
	Vollgerste (%)	99,0
	Gesamtpunktzahl:	32

<b>1. Preis</b>	<b>Erzeuger-Genossenschaft Weimar-Kromsdorf e.G.</b>	
	Süßenborner Straße 40 99441 Kromsdorf	
	Sorte:	Barke
	Rohprotein (%)	9,9
	Vollgerste (%)	99,0
	Gesamtpunktzahl:	32

<b>2. Preis</b>	<b>GbR Fam. Klopffleisch</b>	
	Dorfstraße 38 99518 Niedertrebra	
	Sorte:	Barke
	Rohprotein (%)	9,3
	Vollgerste (%)	97,9
	Gesamtpunktzahl:	31

-----  
Anzahl Muster: 59

## Thüringer Landes-Braugerstenwettbewerb 2000

### Handelsmuster

<b>Landes-sieger</b>	<b>BayWa AG Betrieb Bad Tennstedt</b>	
	Riedweg 3 99955 Bad Tennstedt	
	Sorte:	Barke
	Rohprotein (%)	9,5
	Vollgerste (%)	98,3
	Gesamtpunktzahl:	32

<b>1. Preis</b>	<b>HaGeVa Handels- und Getreideverarbeitungsgesellschaft mbH</b>	
	Am Bahnhof 13 07570 Niederpöllnitz	
	Sorte:	Barke
	Rohprotein (%)	9,6
	Vollgerste (%)	100
	Gesamtpunktzahl:	32

<b>2. Preis</b>	<b>IRUSO GmbH Kulmbach</b>	
	<b>Betriebsstätte Weißensee</b>	
	Straußfurter Straße 99631 Weißensee	
	Sorte:	Scarlett
	Rohprotein (%)	9,6
	Vollgerste (%)	99,9
	Gesamtpunktzahl:	32

-----  
Anzahl Muster: 23

# Thüringer Landes-Braugerstenwettbewerb 2000

## Bewertungskriterien

Rohprotein (%)	< 10,2	10,2 - 10,8	10,9 - 11,4	11,5 - 12,0	> 12,0
Punkte	8	6	4	2	0
Vollgerste (%)	100 - 97	96 - 93	92 - 89	88 - 85	unter 85
Kornausbildung	voll	bauchig	mittel	flach	sehr flach
Spelzenfeinheit	sehr fein	fein	mittel	rauh	sehr rauh
Auswuchs		keiner	sehr gering	gering	mittel
Verunreinigungen (%)		0 - 1,2	1,3 - 2,5	2,6 - 4,0	über 4,0
Verletzungen		sehr gering	gering	mittel	stark
Geruch			gesund	noch gesund	schlecht
Keimfähigkeit (%)		100 - 97	96 - 95	94 - 92	unter 92
Punkte	4	3	2	1	0

## Festlegung zur Platzierung

Bei Punktgleichheit erfolgt Abstufung nach folgenden Kriterien  
in der Rangfolge:

1. Rohprotein
2. Vollgerste
3. Keimfähigkeit